

Ernst Häckel, Anthropogenie oder Entwicklungsgeschichte des Menschen, Keimes- und Stammesgeschichte.

5. umgearbeitete und vermehrte Auflage, 2 Bände, 966 Seiten mit 512 Textfiguren sowie 30 Tafeln und 60 Tabellen und Stammbäumen. Leipzig, Verlag v. Wilhelm Engelmann, 1903. 24 Mk., geb. 28 Mk.

Das berühmte Buch, welches zur Aufklärung über die wahre Natur des Menschen schon so viel beigetragen hat und manchen Jünger der Wissenschaft für die Entwicklungslehre begeisterte, ist in neuer und erweiterter Ausgabe erschienen. Indem ich auf Wunsch der Redaktion dieses Blattes das Werk bespreche, brauche ich nicht die bekannten Vorzüge der Häckel'schen Darstellungsweise auseinanderzusetzen, die eigenartige und konsequente Durchführung der Ideen, die schematische Klarheit und die fesselnde Schreibweise, ich will lieber die Stellung des Buches in der jetzigen Literatur kennzeichnen. Wie schon bei seinem ersten Erscheinen, so hat das Werk auch heute noch seine Bedeutung nicht allein darin, dass die schwierigen entwicklungsgeschichtlichen Tatsachen allgemein verständlich dargestellt werden, sondern vielmehr in dem Grundgedanken, dass die Ontogenie im Lichte der Phylogenie zu betrachten ist.

Wohl gibt es in unserer Zeit für die Embryologie manche ebenfalls gut geschriebene und teilweise viel ausführlichere Lehrbücher, aber die meisten derselben lassen den Gesichtspunkt der phylogenetischen Betrachtung allzusehr zurücktreten und bieten so nur eine trockene Beschreibung der Tatsachen, während Häckel die ontogenetische Darstellung durch die vergleichend-embryologische Auffassung belebt und ihr durch die phylogenetischen Beziehungen ein erhöhtes Interesse verleiht. In der neuen Auflage ist sowohl die Stammesgeschichte der Wirbeltiere als auch die vergleichende Anatomie der einzelnen Organe noch in erweitertem Maße beigezogen.

Die Bearbeitung der neuen Ausgabe war nicht ganz leicht, da seit der vorigen Auflage 12 Jahre vergangen sind, welche auf allen Gebieten der Entwicklungsgeschichte viele Fortschritte und neue Anschauungen gebracht haben. Der Verf. hat sich bemüht, den neueren Entdeckungen gerecht zu werden, und daher wurde das Buch beträchtlich umgearbeitet und vergrößert, sowie mit zahlreichen neuen Abbildungen und mehreren neuen Tafeln ausgestattet. Unter den letzteren möchte ich Tafel 4 und 5 hervorheben, auf welchen die Embryonen der Amnioten (Reptilien, Vögel, Säugetiere, Mensch) in den Stadien des Primitivstreifens und der Medullarrohrbildung vergleichend zusammengestellt sind, ferner die Tafeln der älteren Reptilien- und Säugerembryonen (Taf. 8—14), sowie die schönen Bilder des Großhirns der verschiedenen Säugetiere (Taf. 22 u. 23), ferner die Variationen der Ohrmuscheln bei Affen und beim Menschen (Taf. 26 u. 27), und die instruktive Tafel der Entwicklung der äußeren Geschlechtsorgane (Taf. 30). Von den neuen Textfiguren

werden der neue acoele Strudelwurm *Aphanostomum Langii* (p. 570), der Bärenembryo mit Schuppen (p. 700), die mannigfachen Bilder der Embryonen des Menschen und der Affen, die Schwanzanlage beim Menschen (nach Harrison p. 388) und manches andere für den Biologen interessant sein. Auch die zahlreichen Stammtafeln sind für den Fachmann beachtenswert, denn es dürfte in Deutschland keinen zweiten Forscher geben, welcher die Tatsachen der Paläontologie, Zoologie und Embryologie, welche gemeinsam bei der Aufstellung von Stammbäumen zu berücksichtigen sind, in so umfassender Weise beherrscht wie Häckel.

In den embryologischen Einzelheiten vermag ich dem Verf. bei gewissen strittigen Punkten nicht immer zuzustimmen; es gibt ja in der Entwicklungsgeschichte viele Probleme, bei welchen man auf Grund der Literatur verschiedenartige Ansichten rechtfertigen kann. Das Buch hat nicht den Zweck, die embryologischen Lehrbücher zu ersetzen, sondern seine Aufgabe liegt hauptsächlich darin, dass die Embryologie unter großen Gesichtspunkten betrachtet und als Beweismittel der Deszendenzlehre den weitesten Kreisen verständlich gemacht wird.

Der freie Geist der monistischen Philosophie, welcher das ganze Buch durchzieht, wird viele begeisterte Freunde finden, gerade weil er in lebhaftem Gegensatz steht zu den rückschrittlichen Strömungen, welche auf manchen Gebieten unseres Geisteslebens jetzt so mächtig hervortreten.

H. E. Ziegler (Jena). [39]

Richter v. Binnenthal, Fr. 1903. Die Rosenschädlinge aus dem Tierreiche, deren wirksame Abwehr u. Bekämpfung.

Ein Ratgeber für die gärtnerische Praxis, herausg. vom Verein deutscher Rosenfreunde. Mit 50 Textillustrationen v. Alex. Reichert. Stuttgart, E. Ulmer, 8° X, 392 pp. 4 Mk.

Wenn wir dieses Buch hier besprechen, so möchten wir als Berechtigung hierzu anführen, dass das Gebiet des Pflanzenschutzes wie wenig andere das Interesse des Biologen verdient. Denn in ihm berühren sich die verschiedensten Gebiete der Naturwissenschaft. Und gerade solche Berührungspunkte lassen uns die tiefsten Blicke tun in das unendlich verwickelte und doch so wunderbar einfache und geregelte Getriebe der Natur. Da das vorliegende Buch, ganz entgegen seinem bescheidenen Untertitel, mit einer geradezu vorbildlichen wissenschaftlichen Gründlichkeit und Genauigkeit durchgearbeitet ist, erscheint es ganz besonders geeignet, denjenigen als Grundlage zu dienen, die sich für speziellere oder allgemeinere Fragen der Phytopathologie interessieren, ohne genügend Zeit zu haben, die zur Kritik derartiger Werke nötigen Kenntnisse sich zu erwerben.

In der Einleitung gibt der Verf., gestützt auf R. F. Solla, eine kurze Übersicht über die Natur der von Tieren verursachten Schädigungen. Blattfresser stören die chemischen Ernährungsvorgänge in der Pflanze und können selbst ein gänzliches Unterbleiben der Bildung organischer Stoffe zur Folge haben. Wurzelfresser hindern die Aufnahme der anorganischen Nährstoffe, wenn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Ziegler Heinrich Ernst

Artikel/Article: [Ernst Hackel, Anthropogenie oder Entwicklungsgeschichte des Menschen 477-478](#)